

Ein deutscher Bürgersmann aus fernen Tagen.*)

Geschichtsbild von Joseph Haas.

Man war im Februar; ein schwerer Morgenmehl schien dem anbrechenden Tage die Wege verlegen zu wollen; die Sonne drang als dunkelrothe Scheibe nur mühsam durch den trüben Dunstkreis, und gelang es ihr einmal, siegreich durchzubrechen und die Berge zu vergolden, so schien sie ihres Sieges bald überdrüssig, zog sich die wogenden Nebel dicht über ihr Antlitz, als wäre sie des Anblicks dieser Erde und ihres Treibens gründlich müde.

Kein Wunder auch: sie hatte eben wieder ein Schlachtfeld — eins der zahllosen seit wenigen Jahren — beleuchten müssen, 20,000 Tode und Verwundete lagen auf weiter Winterflur, ohne die Tröstung bieten zu können, daß mit dem Schauspiel unermesslichen Jammers der blutige Feldzug beendet sei; die Schlacht war unentschieden geblieben und machte weitere Kämpfe nötig, die erst einige Monate später mit einer Hauptschlacht endeten und einen Frieden herbeiführten, der nur als Rüstungsfrist für neue u. größere Kämpfe angesehen werden konnte.

Man schrieb das Jahr 1807; und es ist leicht errathen, daß die Schlachten bei Eylau u. Friedland gemeint seien. Deutschland war nun bis auf einige wenige Reste preussischen Gebietes eine Beute des russischen Schlachtenmeisters und die Zeit der tiefsten Erniedrigung eines großen Volkes und herangebrochen.

Dumpe Ergebung, halber oder ganzer Verzicht auf eigenen Volk und Lande war bei Hoch und Niedrig an der Tagesordnung u. die Zahl der „Unentwegten“, die mit dem Fall des Vaterlandes nicht auch schon alle Hoffnung sinken ließen, war oder schien wenigstens damals noch gering.

Mit diesen Wenigen schien es an jenem Februarvormorgen die aufgehende Sonne zu halten. Weit aller Macht und allem Anmut drängte sie die Hebelmassen gegen Nordost hin, dem blutigen Schauplatz der letzten Doppelschlacht, und suchte nur hier und ihren vollen Lichtblick auf ein Haus, durch ein Fenster zu senden, um ein wackeres Herz, eine stille Szene häuslichen Glückes oder scheinbaren Friedens zu belauschen.

Dieser besondern Genuß erfreute sich in früher Morgenstunde ein stattliches Bürgerhaus in der freundlichen Hefenstadt Hersfeld, wo der Tag mit festlichen Vorbereitungen begann — wenn er auch unter erschütternden Heimsuchungen enden sollte.

Ein großes, wohlgeordnetes Zimmer wurde mit zierlichen Festons und ein Tisch mit Blumen reichlich geschmückt, unter den Geschenken erhob sich eine männliche Büste.

Die Ordnerin war die schöne, blondlockige Tochter des Hauses, die nach Vollendung des Ganzen der Büste noch einen feingeflochtenen Kranz um die Stirne legte.

Nun trat sie vom Tische zurück und überblickte ihr Werk noch einmal prüfend, worauf sie stille für sich bemerkte:

„Nun, denke ich, wird es so recht sein!“

Der Schimmer von Zufriedenheit in ihrem Blicke harmonierte nicht ganz mit dem wachmüthigen Klange ihrer Stimme; er wich auch bald einem Ausdruck milden Erntes und Nachdenkens, bis die Thür des anliegenden Zimmers sich öffnete und die Mutter der schönen Ordnerin hereintrat.

„Guten Morgen, mein Kind,“ sagte die Kommende mit einem Blick auf den Festlich, „sich soweit mit den Vorbereitungen? Was bleibt da noch mir zu thun?“

„Wenn Sie zufrieden sind,“ erwiderte die Tochter, „so ist dies auch Ihr Werk, da es in Ihrem Geiste gethan ist!“

Frau Graff — das war ihr Name — küßte ihre Tochter auf die Stirne und sagte nach einer Pause:

„Ich bin zufrieden und wünsche nur, der Vater würde es auch, wie ich; allein ich fürchte,

*) Unberechtigter Nachdruck verboten.

die Schwere der Zeiten wird auch auf diese Stunde brücken. Des Vaters Hoffnungen welen und diese frohblühenden Blumen werden ihn schwerlich erheitern — er sieht das Vaterland in Elend und Noth und unser Festgrob wird ihn wenig erbauen.“

„Wenn wir ihn auch nur auf ein Stündchen auf andere Gedanken bringen,“ sagte die Tochter, „so wollen wir schon zufrieden sein.“

„So dachte ich noch vor einer halben Stunde auch,“ bemerkte Frau Graff zögernd.

„Und jetzt? Was ist geschehen?“ fragte die Tochter besorgt.

„Der junge Harter ist bei dem Vater —“

„Ihm Glück zu wünschen zum heutigen Geburtstage?“

„Um endlich um deine Hand anzuhalten!..“

Eine längere Pause unterbrach das Gespräch. Die Tochter wendete sich nach einem Fenster, um die Bewegung nicht merken zu lassen, welche die letzten Worte hervorgerufen hatten; die Mutter aber wartete mit Spannung auf eine Neufassung der Tochter.

Unfähig, sich ganz zu fassen, sagte die letztere endlich mit leidenschaftlichem Nachdruck:

„Der Unglücksfelige: Wüßte er keine bessere Stunde, sich um alle Hoffnungen zu bringen!“

Betroffen sah Frau Graff ihre Tochter an und sagte mit sanft verweisendem Tone:

„Emilie! Dieser Ausdruck von Unwillen, — wie betrübt er mich. Hat uns dein Betragen nicht glauben gemacht, daß du in letzter Zeit den Hoffnungen des jungen Mannes näher gekommen? Was soll dies plötzliche harte Abbringen von einem Wege, den ich selbst für den richtigen halte?“

(Fortsetzung folgt.)

Die Kunkelrübe (Angersse) und deren Sorten.

Zur gegenwärtigen Anlaufzeit der Angerssekerne bin ich, hiezu aufgemuntert, gerne bereit, in diesem Blatte einiges über deren Sortenauswahl zu veröffentlichen. Bezug nehmend auf meine Thätigkeit von 1868/69 als Obst- und Gartenbaulehrer an der K. Kreis-Ackerbauschule Namhof bei Donaueschingen (für den Kreis Schwaben und Neuburg) in Bayern, woselbst das Versuchsfeld und die Anzahl der nöthigen Gemüse- und Feldpflanzen meiner persönlichen Leitung unterstellt waren, hatte ich auch viel mit Angerssen zu thun und wurden verschiedene Versuche mit ungefähr 20 Sorten Kunkelrüben in Betreff ihrer Ertragsfähigkeit und des Nährgehalts vorgenommen.

Die Kunkelrübe hat in ihrer Eigenschaft als Winterfutter unter den landwirtschaftlichen Gewächsen einen so wichtigen Standpunkt eingenommen, daß ihr Anbau und die Auswahl der Sorten die Aufmerksamkeit des Landwirths in hohem Grade verdient, da viele Abarten vorkommen und muß hauptsächlich bei der Auswahl der zu Samen bestimmten Rüben die Form und Farbe, sowie das Wachsthum und die Größe der Rübe genau beachtet werden. Hinsichtlich ihrer Gestalt unterscheidet man sie in längliche, runde, flaschen- und walzenförmige, nach der Farbe des Fleisches und der Schale in rothe, rothweisse, gelbe und weisse.

Die Wahl der zu bauenden Sorten von Kunkelrüben ist für den Landwirth von großer Bedeutung.

Die rothen, langen Kunkeln, überhaupt derartige Sorten mit langem Strunk, sind anerkannt bezüglich ihres Nährgehalts, die schlechtesten; vorzuziehen sind bei Weitem die gelbrothen Sorten und unter diesen steht oben die Oberndorfer runde gelbe echte Kunkelrübe. Sie hat wenige, eine einzige an ihrer Basis gespaltene Wurzel, eine feine, glatte, gelbe Schale und kann mit leichter Mühe und beinahe rein aus dem Boden genommen werden; sie liefert einen sehr hohen Ertrag und sollte in Betreff ihres Nährgehalts daher auch mit Recht die meiste Verbreitung haben.

Bei dem Bauen der Angerssen unterscheidet man zwei Kultur-Methoden, nemlich die durch Saat und die durch Pflanzung. Bei dem

Bauen durch Saat zieht man am besten mit dem Häufelpflug 1 1/2' von einander entfernte Rämme und legt, nachdem dieselben leicht angewalzt wurden, in einer Entfernung von 1 1/2 bis 2' 3 bis 4 Kerne; wenn der Samen 24 Stunden lang vorher in mit Wasser verdünnter Jauche gequell wurde, so beschleunigt dies ungemein den Keimungsprozess; ferner noch ist darauf zu achten, daß die Pflanzstellen mit dem Fuße angebrückt werden, damit ein gleichmäßiges Anliegen der Erde am Samenfort stattfinden, wodurch die rasche Keimfähigkeit sehr befördert wird. Man braucht hiebei auf den Wirth. Morgen ungefähr 3 1/2 bis 4 Pfd. Samen.

Diese Methode ist, sobald der Landwirth im Frühjahr die nothwendige Zeit dazu erübrigen kann, ohne Zweifel in ihren Resultaten die Beste, aber vielen ist solche Arbeit oft rein unmöglich wegen anderen im Frühjahr nothwendigeren Arbeiten, welche sich deshalb der Methode der Pflanzung zuwenden.

Man wählt hiezu geschickt gelegene, gutgedüngte Samenbeete, welche womöglich schon im Herbst vorbereitet wurden. Nachdem der Samen ebenfalls gequell wurde, wird derselbe in 1/2' von einander entfernte Reihen gesetzt, um die Pflanzen so leicht als möglich von Unkraut rein halten zu können. Nachdem die Pflanzen einigermaßen erstarkt sind, ist ein öfteres Begießen mit Gülle bei feuchtem Wetter von großem Nutzen. Man kann dann mitunter schon gegen Mitte Mai das Verpflanzen auf das Feld vornehmen.

Die Pflanzen setzt man am besten nach der Furche, d. h. man legt diese je in die zweite Rinne, welche zwei Furchen bilden. Die Entfernung der Pflanzen in den Reihen sollte nie unter 2' betragen; auf den Württemb. Morgen braucht man auf diese Weise gegen 10,000 Pflanzen.

Um die Pflanzen bei dem Segen vor dem Austrocknen bei heißem Wetter zu schützen und ihrer ersten Wachstumsperiode zu befördern, ist es gut, einen mit Wasser verdünnten, dickflüssigen Brei von Kuhfladen anzurühren, in diesen die Wurzeln der Pflanzen (bündelweise) einzutauchen, sodann mit trockener Erde überstreuen und hierauf legen; die Pflanzung kann mit so behandelter Pflanze auch bei trockenem Wetter fortgesetzt werden, die feinen Faserwurzeln finden sofort eine kräftige Nahrung und man wird schon in den ersten acht Tagen bei den nicht so zubereiteten Pflanzen den Unterschied in auffälliger Weise in dem Wachsthum finden und sich diese keine Mühe überaus lohnen.

Bei dem letzten Behaden ist stets Sorge dafür zu tragen, daß die Erde so viel wie möglich von der Rübe abgezogen und nicht, wie es noch vielfach geschieht, gegen dieselbe angepogen wird.

Ein Abblatten der Angerssen ist entschieden verwerflich und beruht theilweise aus dem vielverbreiteten Irrthum, daß die Rübe nur um so mehr zunehmen werde. Abgeblattete Rüben bleiben im Ertrage von 36% hinter den nicht abgeblatteten zurück. Man soll stets nur die unteren gelb werdenden Blätter entfernen, indem diese sonst beim Behaden hinderlich werden.

Die vorigen Versuche, welche auf diese Weise gemacht wurden, hatten den schönsten Erfolg und beweisen, daß bei dieser Methode der Ertrag um mindestens 1/4 gesteigert werden kann. Die Blätter der Angerssen besitzen in hohem Grade die Befähigung, Wasser aus der Luft zu absorbieren, weshalb diese auch in trockenen Jahrgängen am besten gedeihen und hatten die vorigen Anbau-Versuche der Oberndorfer runden, gelben, echten Kunkelrübe nach der oben beschriebenen Methode einen außerordentlichen Erfolg, so daß Rüben von 16—23 Pfund gar nichts Seltenes waren. Ein Wirth. Morgen würde auf diese Weise ungefähr 200 bis 240 Ctr. Rüben abwerfen. Original-Samenrüben dieser Sorten können bei mir eingesehen werden.

Badnang im März 1883. E. Güth.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

Nr. 37.

Samstag den 31. März 1883.

52. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 Mt. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang 1 Mt. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 Mt. 65 Pf. Die Einrückungsgebühren betragen die einpaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amthliche Bekanntmachungen.

Oberamt Badnang. Die Gemeindebehörden

werden unter Bezugnahme auf den Minist.-Erl. v. 27. Febr. 1882 Min.-Amtsbl. Nr. 4 S. 55, betreffend die Einführung der Dezimalrechnung bei dem Papierhandel, aufgefordert, auch bei ihren Papierbestellungen die für die Reichs- und Staatsbehörden vorgeschriebene Einheit, das Nies zu 1000 Bogen, künftig in Anwendung zu bringen.

Den 29. März 1883.

R. Oberamt. Göbel.

Erlaß des Ministeriums des Innern an sämtliche Behörden des Departements des Innern, betreffend die portopflichtige Korrespondenz zwischen Württembergischen und Schweizerischen Behörden.

Vom 15. März 1883. Nr. 2221.

Nachdem zur Kenntniß des Ministeriums gekommen ist, daß die mit der Schweiz bestehende Konvention über Behandlung der portopflichtigen Korrespondenz zwischen Württembergischen und Schweizerischen Behörden, wogach

- 1) portopflichtige Sendungen stets von der absendenden Behörde zu frankiren sind,
- 2) bei Korrespondenz zwischen Behörden in Parteidingen die absendende Stelle das Porto auch in solchen Fällen zu entrichten hat, in welchen die Pflicht zur Portozahlung einer im Gebiete der empfangenden Stelle befindlichen Partei obliegt, und
- 3) die empfangende Stelle zwar befugt ist, den Portobetrag von der Partei einzuziehen, jedoch von einer Erstattung desselben an die absendende Behörde des andern Staats bis auf Weiteres Abstand genommen werden soll, —

von den inländischen Behörden hier und da nicht befolgt wird, sieht man sich veranlaßt, sämtliche (Staats-, Gemeinde-, Amtskörperschafts-, Stiftungs- etc.) Behörden des Departements die pünktliche Einhaltung der Konvention einzuschärfen.

Stuttgart den 15. März 1883.

R. Ministerium des Innern. Höber.

Badnang. Vortretender h. Erlaß wird hiermit zur Nachachtung veröffentlicht.

Den 29. März 1883.

R. Oberamt. Göbel.

Oberamt Badnang. Die Gemeinderäthe

werden hiermit auf den Minist.-Erl. v. 13. d. M., Minist.-Amtsbl. Nr. 4 S. 57, betreffend Musterverträge für die Vergebung der Farnhaltung und die ihm angehängten 2 Vertragsentwürfe, f. auch Wochenbl. f. Landw. Nr. 5 v. 1883, zur geeigneten Kenntnißnahme und Beachtung bei Vertragsabschlüssen mit dem Bemerken hingewiesen, daß es sich empfehlen dürfte, die bestehenden Verträge womöglich noch in Einklang mit diesen Wesentliche zweckmäßig enthaltenden Entwürfen zu bringen, neuen Verträgen aber dieselben durchaus zu Grunde zu legen. Gedruckte Vertragsformulare können von der Oberamtspflege bezogen werden.

Den 29. März 1883.

R. Oberamt. Göbel.

Abonnements-Einladung.

Mit dem 1. April beginnt ein neues Abonnement auf den „Murrthal-Boten“. Wir laden zu recht zahlreicher Beachtung derselben ergebenst ein und bitten namentlich die auswärtigen geehrten Leser, ihre Bestellungen rechtzeitig bei den Postämtern u. Postboten zu machen, damit keine Verzögerung in der Expedition eintritt.

Bei der großen Verbreitung des Murrthalboten, der 3mal in der Woche erscheint, sind Anzeigen in demselben immer von Erfolg; er empfiehlt sich daher von selbst als das geeignetste Blatt zu Inseraten.

Die Redaktion.

Revier Unterweissach.

Brennholz-Verkauf.

Am Dienstag den 3. April aus Gäßlachertbau: (bei Oberbräben): Am: 1 buchene Scheiter, 45 dto. Prügel, 4 erlene Prügel, 11 asperne und Nadelholzprügel und Anbruch, Wellen: 1370 buchene, 40 asperne und 1 Loos ungeb. Nadelreis; ferner aus Unterer Wäffenberg (bei Oberbräben): Am: 6 buch. Prügel, 11 erlene Anbruch, 32 forchene Prügel und Anbruch, 7320 buchene und hartgemischte Wellen und 12 Loos ungeb. Nadelreis. Zusammenkunft Morgens 8 Uhr im Gäßlachertbau und Mittags 11 Uhr im Unterer Wäffenberg.

Reichenberg den 27. März 1883.

R. Forstamt. Rechner.

Revier Reichenberg.

Brennholz-Verkäufe.

Am Donnerstag den 5. April aus Breitenbau, Abth. Vorderer Dachsbau am Wolfstingensträßchen: Am: 2 eichene Scheiter, 10 dto. Prügel und Anbruch, 117 buchene Prügel, 42 dto. Klog- und Anbruchholz, 1 erlene, 1 Nadelholzprügel, Wellen: 80 eichene 2060 buchene, 50 erlene und der Schlagraum. Zusammenkunft Vormittags 10 Uhr am Wolfstingensträßchen.

Am Freitag den 6. April aus Breitenbau Abth. Hint. Dachsbau: Am: 72 buchene Scheiter, 145 dto. Prügel, 11 bitene Scheiter und Prügel, 14 Klog- und Anbruchholz, Wellen: 2000 buchene, 70 bitene sammt Schlagraum. Zusammenkunft Vormittags 10 Uhr am Landvogteistad.

Reichenberg den 28. März 1883.

R. Forstamt. Rechner.

Revier Murrhardt. Nadelholzstamm- und Brennholz-Verkauf.

Am Samstag den 7. April, Morgens 9 Uhr in der Krone in Hornbach aus Hornberg Abth. Obermannshalde: 117 Stämme mit 196 Fm., 41 Klog- mit 57 Fm. Am: 1 buchene Scheiter, 1 bitene Prügel, 18 Nadelholzschleiter, 96 dto. Prügel und Anbruch.

Reichenberg den 28. März 1883.

R. Forstamt. Rechner.

Forstamt Hall. Revier Schwend. Stammholz-Verkauf.

Am Donnerstag den 5. April, Vormittags 10 Uhr, werden aus dem Staatswald Rothbühl 3 460 Stämme Nadelholz mit 2 Fm. 1. Cl., 38 2. Cl., 90 3. Cl., 137 4. Cl., 8 5. Cl. 46 Stämme Eichenholz mit 20 Fm. 1.—3. Cl.

Aus Sagerwald 4: 940 Stämme Nadelholz mit 2 Fm. 1. Cl., 40 2. Cl., 219 3. Cl., 219 4. Cl., 20 5. Cl. 104 Stämme Eichenholz mit 42 Fm. 1.—3. Cl. Wiederholt aus Rothbühl: 83 Stämme Eichenholz mit 88 Fm.; ferner 6 buchene Stämme aus Rothbühl 3 u. Sagerwald 4 verkauft. Zusammenkunft im Schen in Schwend.

Badnang. Nachhaltige Aenderungen im Gewerbebetrieb od. Geschäftsaufgaben

sind bis 6. April d. J. anzuzeigen. Den 29. März 1883. Stadtschultheißenamt. G. d.

Saildorf. Vieh- & Krämermarkt

Dienstag den 3. April d. J. zu dessen Besuch freundlich einladet Stadtschultheißenamt Kleinreuth.

Oberamtsstadt Badnang. Zwangsvorverkauf des Gasthofs zum Schwanen mit Bierbrauerei.

In der Zwangsvollstreckungssache in das unbewegliche Vermögen des Wilhelm Mayer, Schwanenwirths u. Bierbrauereibesizers dahier, wird gemäß Beschlusses des Gemeinderaths als Vollstreckungsbehörde vom 2. d. Mtz. die in Nr. 7 und 15 d. Bl. speziell beschriebene Liegenschaft am **Dienstag den 3. April d. J. Nachmittags 2 Uhr,** im Wege der Zwangsvollstreckung im zweiten Termine zur öffentlichen Versteigerung gebracht.
Diese Liegenschaft besteht in:

1. Einem dreistöckigen Wohnhaus mit dinglicher Wirthschaftsgerechtheit „**der Gasthof zum Schwanen**“ Brandversicherungs-Anschl. 27,000 M. Einem zweistöck. Bierbrauerei-Gebäude mit Tanz- und Speisesaal, Brandversicherungs-Anschl. incl. Zubehörenden zum Bierbrauereibetrieb 17,500 M. Einer zweibarnigen Scheuer mit Malz- und Eisteller, Brandversicherungs-Anschlag 15,000 M. Einem vierfachen Schwein- und Geflügelstall Brandversicherungs-Anschlag 180 M. 3 a 37 qm Hofraum dabei, alles in der Schmidgasse gelegen, Gerichtlicher Anschlag 50,000 M.
2. 8 a 25 qm Wirthschafts- und Gemüsegarten, Einem einstöck. Wohn- u. Wirthschaftsgebäude, v. B. N. 8200 M. Einer Kugelbahn mit Wirthschaftsküche und gewölbtem Keller, Brandversicherungs-Anschl. 1200 M. Einem einstöckigen Wirthschaftsgartenhaus, Brandversicherungs-Anschl. 180 M. 7 a 84 qm Hofraum dabei, direkt an der Bahnhofstraße gelegen, Gerichtlicher Anschlag 8000 M. Zusammen 58,000 M. Diese sämtlichen Objekte mit den Zubehörenden sind angekauft um 39,500 M.

Die Verkaufskommission besteht aus dem Stadtvorstand und dem Unterzeichneten, Bevollmächtigter der Liegenschaft ist Gemeinderath Springer. Zur Aufrechterhaltung der Sache sind die Liegenschaftsbesitzer verpflichtet, die Verkaufskommission und unbekanntere Steigerer haben sich über ihre Zahlungsfähigkeit vor der Versteigerung durch amtlich beglaubigte Vermögenszeugnisse auszuweisen. Liebhaber werden hierzu mit dem Bemerkten eingeladen, daß es bei dem **Ergebnis dieses Aufstreichs** sein Bewenden hat. Namens der Vollstreckungsbehörde: **Den 2. März 1883.** Rathschreiber Kugler.

Strampfelbach Oberamts Badnang. Guts-Verkauf.



Die Erben des Carl Holzwarth von hier bringen die vorhandene Liegenschaft am **Montag, 2. April d. J., Mittags 2 Uhr,** auf hiesigem Rathsjammer im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf.

Das Anwesen besteht in einem wohlgeingerichteten Wohnhaus, 2 Scheuern, Wagenschuppen, Wald und Badhaus, Schwein- und Geflügelställen, sodann 61 a 37 qm Gärten, 7 ha 51 a 51 qm Acker, 373 a 9 qm Wiesen und 1 ha 2 a 92 qm Wald, zusammen 12 ha Gebäude und Güter sind in gutem baulichem Zustande und letztere in den besten Lagen hiesiger Marlung gelegen. Das Anwesen weist viele tragbare Obstbäume nach u. besteht die Liegenschaft aus verhältnismäßig wenigen, aber meist größeren Güterparzellen. Liebhaber, fremde mit amtlich beglaubigten Vermögenszeugnissen versehen, werden eingeladen. **Den 24. März 1883.** A. A. Schultzei Metzger.

Badnang. Verkauf eines Wohnhauses mit Scheuer.

Abraham Wolfs Witwe bringt am **Mittwoch den 4. April d. J., Vormittags 11 Uhr,** die Hälfte an einem zweistöck. Wohnhaus mit gewölbtem Keller und Scheuer in der obern Vorstadt, angekauft um 2700 M. auf hiesigem Rathhaus **1 Uhr** zur Versteigerung. **Den 29. März 1883.** Rathschreiber Kugler.

Badnang.
1 Acker st. Wiese in der Kleinklinge hat aus Auftrag zu verpachten **Gottlieb Sorg** im Engel.

Badnang. Zahnarztversteigerung

Am nächsten **Dienstag den 3. April,** Vormittags 10 Uhr, wird im Hause des Schuhmachers Buch folgende Zahnarzt gegen Baarzahlung verkauft und zwar:
2 Kästen, 2 Kommode mit Glaskasten, 3 Bettlatten, 2 Tische, 2 Stühle, 200 Liter Most sammt Faß, 1 neuen Lehmfessel, 4 Senfen, 4 Rechen, 1 Heugabel, 12 Heutücher, 1 Handbarren, 3 Schaufeln, 4 Hauen, 2 Gartenschalen, 4 Gärten, 1 Brühlfaß, 6 Sämen, ebenso 1 trachtige **A u b,** wozu Liebhaber freundlichst eingeladen werden. **Unterbräun. Eine hochwürdige G a i e** Christian Bay.

Badnang. Zur Auskauf empfehle:

Seidestricke dreiblättr. u. hohen **Kleesamen,** **Grassamen, Erber, habersfreie Widen, seeländer Flachlein, rhein. Haussamen, sowie alle Sorten Gartenamen** und sichere schöne keimfähige Waare und billige Preise zu. **J. A. Geeger, Marktplaz.** **M u r r h a r d t.** Einige hundert Centner gutes **Heu & Dehnd** verkauft **C. Sägel, Westmeißer.**

Badnang. Kleesamen

M u r r h a r d t.
Schönen dreiblättrigen und ewigen **Kleesamen** empfiehlt billigst **G. Rachel.** Badnang.

Badnang. Bienenzucker

M u r r h a r d t.
Schöne dreiblättrigen und ewigen **Kleesamen** empfiehlt sehr billig **L. Hödel.** Badnang.

Badnang. Toilette-Abfal-Seife

M u r r h a r d t.
Selbstverfertigte frische **Gier-Rudeln** Reiz bei **M. S. Schül,** neben dem Gasthof z. Ochsen.

Badnang. Bergebung von Bauarbeiten.

Handelsgärtner Ernst Gärtz beabsichtigt beabsichtigt Erbauung eines Wohnhauses sämtliche Grab-, Maurer-, Steinhauer-, Zimmer-, Spizer-, Schreiner-, Glaser-, Flaschner-, Schlosser- u. Anstricharbeiten am nächsten **Dienstag den 3. April d. J.** im Aktord zu vergeben. Liebhaber werden mit dem Bemerkten höflichst eingeladen, daß die Verhandlung an obigem Tag, Nachmittags 4 Uhr, in der Restauration z. Kande in Badnang stattfindet, wo auch die Kostenvoranschläge eingesehen werden können. **Wertmeister v. H.**

Badnang. Anwesenverkauf.

Eine neu erbaute Gerberei mit Luftheizung in bester Lage sammt Trockenhaus, Lohhammer, Scheuer u. Keller, schöner Hofraum sowie Trocken- und Wasserplatz ist billig wegen Wegzug zu verkaufen. Von wem? sagt die **Redaktion d. Bl.**

Badnang. Haber-, Dinkel- u. Weizenstroh

hat zu verkaufen **Karl Köh.**

Badnang. Kleesamen

hat zu verkaufen **Schmid Oppenländer.** Einem kräftigen Jungen nimmt **in die Lehre** **Der Obige.**

Badnang. Wohnung

mit 4 ineinandergehenden Zimmern, Bad, Kellerräum, auf Wunsch auch etwas Ackergarten, kann bis Georgii an eine oder zwei Familien vermietet werden von **Fr. Sög.**

Badnang. Mädchen

Auf Georgii sucht ein erfahrenes **Mädchen** in einem guten Hause Stelle. Aus: **in der** **Red. d. Bl.**

Badnang. Mädchen

welches Nähen kann und das Kochen in einer Wirthschaft lernen will, findet Stelle auf Georgii durch **Frau Feiler Wolf.**

Statt jeder besonderen Anzeige besprechen sich ihre **Verlobung** anzugeigen:
Wilhelm Metzger
Caroline Metzger
Strampfelbach Ungeheuerhof
im März 1883.

Schwarze und farbige **Cachemirs** schwarze Jacken & Mantelstoffe sowie Kleiderstoffe in den neuesten Dessins und reichhaltiger Auswahl empfiehlt billigst **J. Vogt.**

Badnang.
Julius Dorn an der Brücke empfiehlt roh Baumwolltuch Stuhluch Madapolam &c. in großer Auswahl zu äußerst billigen Preisen.

Badnang
Zu Confirmation geschenken empfehle ich seidene, halb-seidene und Zinnella **Regenschirme** in allen Größen, Damensonnenschirme in großer Auswahl von 3 an bis zu den feinsten Sorten, sowie Herrensonnenschirme in den modernsten Farben zu sehr billigen Preisen. **C. Springer** an dem Marktplaz.

Badnang.
Hirsen, Weiskornmehl, Weizmehl, Brodmehl, empfiehlt billigst **Väder Schil.** Einem ordentlichen Jungen nimmt **in die Lehre** **Der Obige.**

Badnang.
Ein ordentlichen kräftigen Jungen nimmt gleich oder später **in die Lehre** **Wilhelm Trankle, Gerber.**

Badnang.
Auf Georgii sucht ein erfahrenes **Mädchen** in einem guten Hause Stelle. Aus: **in der** **Red. d. Bl.**

Badnang.
Nächsten Sonntag den 1. April findet im **Gasthaus z. Sonne** eine **Gesangs- & Musik-Production** statt vom **Liederfranz u. Musik-Verein „Concordia“** bei ausgezeichnetem Bier, wozu Jedermann freundlich eingeladen wird. **Ohne Entree.** Anfang 3 Uhr. **Der Ausschuß.**

Badnang.
Sonntag den 1. April 1883.
Große humoristisch musikal. Unterhaltung. Ausgezeichnetes Programm. Anfang Nachmittags 3 Uhr. Hierzu ladet freundlichst ein **Rath zum Adler.**

Badnang.
Webgarne beste Qualität, empfiehlt billigst **L. W. Feucht.**

M u r r h a r d t.
Für die Confirmation Gesangbücher von den gewöhnlichsten bis zu den feinsten Einbänden in guter v. dauerhafter Waare. Ferner Photographie- & Schreib-Albuns, Schreibmappen, Papeterien, Notizbücher, Geldbörschen & Faltenbriefe u. s. w. Für den bevorstehenden Schulwechsel alle Sorten **Schulbücher,** Schreibhefte, Tafeln, Griffeln, Stahlfedern, Federrohre u. s. w. Mein Lager in Schreib- & Zeichenmaterialien, Kurzwaaren u. s. w. in reicher Auswahl zu den billigsten Preisen. **J. Rothmann, Buchbinder,** gegenüber der Krone.

Unterweiskach.
Um vielfachen Verwechselungen vorzubeugen, erlaube ich mir hiedurch anzugeigen, daß ich nicht mehr bei Hrn. Väder Drey, sondern bei Hrn. Väder Fregeuzer wohne. Zugleich empfehle ich in großer Auswahl alle Sorten **Taschen- & Zimmeruhren,** namentlich auch Denksprüche Regulateure in nur erster Qualität. Ganz billige gutgehende Gebrauchte Uhren stets vorräthig. Reparaturen werden gewissenhaft und billig ausgeführt. **L. Rieger, Uhrmacher.**

S. Neumann's 2 Leonhardsplatz 2 Stuttgarts größtes Magazin eleganter Herren- und Anabenkleider empfiehlt **1 kompletten Anzug von 15 M. an** **1 Frühlings-Paletot v. 11 M. "** **1 schwarzen Anzug von 25 M. "** **1 Confermanden-Anzug 12 M. "** **1 Anaben-Anzug von 2 M. an** **1 Gofe von Tuch von 3 M. 75 Pf. an.** Ferner **Toppen, Jaquet, Gofen & Westen** aus nur solider und dauerhafter Waare zu raunend billigen Preisen. **S. Neumann, 2. Leonhardsplatz 2.** Anfertigung nach Maß. **Bermischung schwarzer Anzüge.**

Unterweiskach.
Montag den 2. April wird **Magfamen** geschlagen. **Fr. Rog.**

Arbeiterbildungsverein Montag den 2. April, Abends 8 Uhr. Versammlung in der Bierbrauerei zur **Abhaltung** **Der Ausschuß.**

Badnang.
Empfehlung. Einem hiesigen sowie auswärtigen Publikum bringe ich mein Geschäft in gef. Erinnerung. **Hg. Schneider,** wohnhaft a. d. Graben. Reparaturen werden pünktlich u. billig ausgeführt. **D. D.**

Badnang.
Außbaumfourniere in großer Auswahl schön und billig bei **David Sorg, Schreinermeister.**

Badnang.
Sandsteinplatten, ca. 1000 Quadratfuß, sucht zu kaufen **Louis Winter.**

Ein tüchtiger **Arbeiter** auf **Sachseder** findet sofort Stellung. Wo? sagt die **Redaktion d. Bl.**

Korbmacher. Auf Flaschentörbe geübte Arbeiter finden lobnende Beschäftigung in der **Chemischen Fabrik, Heilbronn.**

Badnang.
Morgen **Sonntag** und **Montag** **Zorfschneidung des Preishegelschiebens** bei **Brenninger z. Linde.**

Badnang.
Samstag **Niebel-suppe** bei gutem Stoff. **Braun z. Adler.**

Badnang.
Krieger-Berein. Montag Abend Monatsversammlung bei Kamerad **Schweizer.** Wegen wichtiger Angelegenheiten erwartet vollständiges Erscheinen **Der Ausschuß.**

Unterweiskach.
Krieger-Berein. Am Sonntag den 1. April, Nachmittags 3 Uhr, findet eine Monatsversammlung bei **Wirth Drey z. Löwen** statt. Tagesordnung. 1) Beschlußung des Bundestags Ludwigsburg. 2) Bewilligung von Reisekosten aus der Vereinskasse an solche Mitglieder, welche den Bundestag besuchen. 3) Ermittlung derjenigen Vereinsmitglieder, welche sich für den Kriegsfall zu sanitätlichen Dienstleistungen verwenden lassen wollen. 4) Betheiligung an der Bundestags-Postkarte. Da die Berathung über obige Punkte sehr dringend ist, so werden sämtliche Mitglieder freundlichst um vollständige Betheiligung gebeten. **Der Ausschuß.**

M a u b a c. Eine Buche, stark 8 Meter lang, verkauft Ludwig Bäckerle.

Neuchâtel. Nächsten Montag den 2. April wird für Kunden Nagelamen geschlagen. J. Knapp.

Rekruten-Versammlung. Sonntag Nachmittag 3 Uhr im Storch, wozu sämtliche Rekruten eingeladen werden.

K. U. V. Sonntag Nachmittags 3 Uhr bei Meßger Weigle.

Tom Landtag.

Stuttgart den 28. März. 9. Sitzung. Der Präsident v. Hohl heißt die Versammlung willkommen und theilt mit, daß die Pause, welche seit Eröffnung des Landtags gemacht wurde, durch die angestrengten Arbeiten der Commissionen ausgefüllt wurde, so daß die Verhandlungen ungehindert Fortgang nehmen können. Die Geschäfte des Hauses werden ca. 2 Monate zur Erledigung nötig haben. Wahlbestimmungen sind eingelaufen von Gaildorf, Rottenburg und Stuttgart Am. Der Abgeordnete für Herrenberg, Schurer, wird für legitim erklärt u. leistet den Eid.

Es folgen Rechnungsprüfungen der Staats-Finanzverwaltung für den Zeitraum vom 1. April 1879 bis 31. März 1881. Beanstandungen werden nirgends erhoben, die gestellten und vom Hause genehmigten Anträge sind meist formeller Natur. v. Böllwarth fragt an, ob sich das Zusammentreten von Reichstag (3. April ab) und Landtag nicht vermeiden lasse, worauf v. Mittnacht erwidert: Die parlamentarischen Bedürfnisse Württembergs gestatten ein Vertheilen der Landtagsverhandlungen bis zur abermaligen Vertagung des Reichstages nicht. Die württemb. Regierung sei nicht in der Lage in dieser Richtung die von Herrn von Böllwarth gewünschten Berücksichtigungen eintreten zu lassen, da die Einberufung und Vertagung des Reichstages nicht Sache der verbündeten Regierungen, sondern des Kaisers sei und die Reichsregierung sich in dieser Beziehung mit den verbündeten Regierungen nicht zu verabreden pflege. Man könne nicht wissen, ob der Reichstag nicht auch diesen Sommer noch beisammen sei, jedoch württembergischerseits das eigene Bedürfnis entscheiden müsse. Uebrigens stehe nichts im Wege in besonders wichtigen Fällen durch Arrangement für jene Herren, welche zugleich Mitglieder der 1. oder 2. württemberg. Kammer und des Reichstages seien, die Theilnahme an den Berliner Beratungen zu ermöglichen. Die K. Regierung werde sich hierüber mit dem Präsidium ins Benehmen setzen.

Tagesereignisse.

Deutschland. Württembergische Chronik.

Stuttgart den 28. März. Von dem gestern Mittag aus Gmünd zurückgekehrten Luftschiffer Hrn. Vogel erfahren wir, daß seine Fahrt äußerst interessant gewesen ist, insofern er einen wunderbaren Blick auf die Höhen von fast zehn tausend Fuß auf die Wolkenhöhen unter sich und die Erde tief unten hatte. Er kam mit 2000 Meter plöblich in eine Region der Kälte, welche ihm den Athem am Bart gefrieren machte, das Thermometer sank bis unter 18° Celsius unter Null, während es kurz vorher noch 1-4° Wärme gezeigt hatte. Da war es hohe Eile, herabzugehen, das Ventil wurde gezogen und langsam senkte sich der Ballon nieder. Unter großem Sturm erfolgte die Landung auf dem freien Felde zwischen Ruppertshofen und Ehershausen; etwa 60 Bauern hatten sich bald darauf eingefunden, den Ballon bergen zu helfen, der dann per Wagen nach dem 2 1/2 Stunden entfernten Gmünd gebracht wurde. Die Steigung erfolgte per Minute 300 Meter.

In Cannstatt zog Kesselschmied Lang (in der Kupf. Maschinenfabrik zu Berg) letzten Dienstag das in den Karar gefallene Ebncken des Schupmanns Maier von Stuttgart aus den Fluthen. Es ist diese That um so höheres Lobes werth, als der Retter selbst krank ist und gerade vom Arzte kam, um sich nach Hause zu begeben.

Winterbach, N. Schornborn, den 27. März. Bei der heur. hier stattgefundenen Dreifelderfeier haben von 356 Maßberechtigt-

ten 330 abgestimmt. Stimmen erhielten: 1) Bern.-Candidat G. Kieberer, bis 1. Febr. Stadtschultheißenamts-Assistent in Murrhardt 178. 2) Meßger u. Wirth Fr. Gönnerwein 111. 3) Gerichtsvollzieher Fischer in Ellwangen 91. Nachdem kein Candidat mehr als 1/3 sämtlich abgegebener Stimmen auf sich vereinigt, steht der Kgl. Regierung das freie Ernennungsrecht zu. Bei der Ortsvorsteherwahl in Sönnstetten, N. Heidenheim, erhielten am meisten Stimmen Gemeinderath und Maurer Leonhard Ghele von dort 134, Verwaltungscandidat Gottlob Kauberer in Spiegelberg, N. Backnang 75, Postagent Müller in Sönnstetten 28, die übrigen Stimmen zerstückelten sich auf etwa 90 Personen. Die Auswahl unter den 3 mit den meisten Stimmen in Vorschlag gebrachten Candidaten steht der K. Kreisregierung zu.

Gmünd den 28. März. Den hies. Handwertern, welche für Bekleidungsgegenstände sorgen, sind die W and er Lager schon lange ein Dorn im Auge. In der That mehren sich dieselben in bedenklicher Weise: in den letzten 3 Wochen schlugen 5 solcher Lager ihr Domizil hier auf, 3 Schuh- und 2 Weißwaarengeschäfte, wovon eines sogar volle 3 Wochen verweilte. Die Schuhmacher namentlich leiden unter dieser Konkurrenz und hielten gestern eine Versammlung, in welcher der Beschluß gefaßt wurde, in fraglicher Sache eine Petition an den Landtag abzufassen und dieselbe vor Einbringung an denselben zum Zwecke der Sammlung von Unterschriften an alle größere Städte des Landes zu versenden.

Biberach den 25. März. Der Diener des Gerichtsnotariats hatte im Partienzimmer des hiesigen Rathhauses die Summe von 662 M. in Verwahrung und während er einen Geldschein eben umzuwechseln im Begriffe war, wurde er durch die Glocke des vorgelegten Beamten abgerufen. Nach seiner bald erfolgten Rückkehr machte er die für ihn äußerst fatale Entdeckung, daß das im Bewußtsein absoluter Sicherheit liegende gelassene Geld verschwunden war. Trotz eifriger Nachforschungen hat man den Gutadel bis jetzt noch nicht entdeckt.

Berlin. Die "Nord. Allg. Zeitg." sagt, die Schwierigkeiten bei den Verhandlungen über den deutsch-spanischen Handelsvertrag müßten größtentheils auf die geringe Geschäftskennntnis zurückgeführt werden, womit Spanien die Verhandlungen geführt habe. Spanien forderte u. A. Herabsetzung des deutschen Eingangszolls auf Roggen, obgleich Roggen aus Spanien in Deutschland gar nicht eingeführt werde. Im letzten Stadium der Verhandlungen, als deutscherseits auf Grund der ausgetauschten Erklärungen mit Recht der Abschluß des Vertrags gewärtig werden konnte, forderte Spanien noch Ermäßigung des Eingangszolls von Salz von 12 auf 6 M. Wie wenig das Interesse Spaniens an dieser Herabsetzung sei, ergebe sich daraus, daß 1881 nur 47 Doppelcentner Salz mit 100 M. Werth in Deutschland eingeführt worden seien. Die Herabsetzung des Salzoll sei aber Deutschland unmöglich, weil der Salzoll bei Seereinfuhr nicht höher als bei einheimischer Production, deshalb eine reine Konsumtionsabgabe sei und daher nicht Gegenstand von handelspolitischen Transaktionen sein könne.

Ueber die Entwicklung der deutschen Marine unter Herrn v. Stosch's Leitung schreibt die "R. Ztg." Folgendes: "Als General v. Stosch 1871 zum Chef der Admiralität ernannt wurde, zählte unsere Flotte drei Panzerfregatten mit 55 Kanonen und alles zusammengerchnet 48 Schiffe mit 380 Kanonen. Jetzt, nach 11jähriger Amtsführung, besteht die deutsche Flotte aus 7 Panzerfregatten mit 55 Geschützen und zusammen 108 Kriegsschiffen mit 518 Kanonen u. 12122 Mann Besatzung. Herr v. Stosch hat den 1874 von ihm vorgelegten erweiterten Flottengründungsplan nahezu ausgeführt.

Best den 29. März. Georg Mailath, Präsident des obersten Gerichtshofs und Präsident des Oberhauses wurde heute Morgen in seiner Wohnung (Festung) erdrosselt gefunden. Die Hände sind gefesselt, die Zunge fehlt, das Bett ist unberührt. Die Leiche wurde angeleibet vorgefunden. Mailath war noch nach Mitternacht im Cavalier-Casino. Vom Fenster des Schlafzimmers hing ein dünner Strich herab, womit wahrscheinlich der Mörder durch das eingeschlagene Fenster kletterte. Der Mörder ist noch unbekannt, die Bestürzung allgemein.

Som Orient. Kairo den 29. März. Die Einnahme El-Lobehs wurde durch eine Treulosigkeit der Gar-nison ermöglicht. Unter Schonung des Lebens der Einwohner ist die Stadt der Plünderung preisgegeben worden. Oberst Hicks beabsichtigt, mit Abdelfaber, der an der Spitze von 6000 Mann steht, die Rebellen anzugreifen; die Zahl derselben beträgt 40 000 Mann.

Backnang den 30. März. Nach den in den letzten Jahren hier aufgetretenen Theater-Gesellschaften, welche oft selbst den bescheidensten Anforderungen in keiner Weise entsprachen, war vorauszu sehen, daß Hr. Direktor Schmidt mit seiner Gesellschaft bei den ersten Auführungen nur ein mäßig besuchtes Haus finden werde, obgleich ihm von Geislungen der beste Ruf vorausging. Man wollte sich eben erst überzeugen, ob die Leistungen der Gesellschaft eines Besuches des Theaters würdig wären. Was wir nun bis jetzt gesehen haben, rechtfertigt den guten Ruf des Herrn Schmidt in jeder Beziehung. Hier haben wir es mit keinen irgendeinen Schauspielern zu thun, sondern mit Leuten, welche ihren Beruf richtig erfaßt und zum Theil größeren Bühnen angehört haben. Wir zweifeln daher nicht im Geringsten, daß das hiesige Publikum dieses rasch einsehen und die tüchtige, sehr anständige Gesellschaft nicht in die Kategorie der in den letzten Jahren hier gewesenen zählen wird. Dann wird auch der Besuch ein solcher werden, daß Herr Director Schmidt keine Rechnung findet und wir den Genuß eines guten Theaters auf kurze Zeit in Aussicht haben. Ein solcher steht uns heute Abend in hohem Grade bevor, indem das berühmte "Arrong'sche Lustspiel Doctor Claus zur Aufführung bestimmt ist. Kein Stück der Neuzeit hatte bis jetzt einen so durchschlagenden Erfolg aufzuweisen, wie dieses, und sollte daher Niemand, der halbwegs Sinn für die Ergänznisse der neueren Literatur hat und mit denselben bekannt zu werden wünscht, versäumen, heute das Theater zu besuchen. (Eglt.)

Fruchtpreise. Backnang den 28. März. 1883. Weizen mittel. neberst. Dintel 6 M. 00 Pf. 5 M. 90 Pf. 5 M. 70 Pf. Haber 6 M. 20 Pf. 6 M. 07 Pf. 5 M. 90 Pf.

Frankfurter Goldkurs vom 29. März. 20 Frankenstücke . . . 16 21-24 Dollars in Gold . . . 4 20-23 Englische Sovereigns . . . 20 37-42 Russische Imperials . . . 16 69-74

Gottesdienste der Parochie Backnang am Sonntag den 1. April. Vormittags Predigt: Herr Dehan Kalkreuter. Nachmittags Kinderlehre (Mädchen): Herr Helfer Stahlecker. Filialgottesdienst in Steinbach: Herr Helfer Stahlecker.

Geforben den 29. d. Mts.: Katharine Weible, ledig, 70 Jahre alt, an Altersschwäche. Beerbigung am Samstag den 31. d. Mts., Nachm. 4 Uhr, mit Fußbegleitung. Diezu Unterhaltungsblatt & eine Beilage.

Redigirt, gedruckt und verlegt von Fr. Stroß in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang.

Beilage zu Nr. 37.

Samstag den 31. März 1883.

Bergebung von Bauarbeiten.

Michael Gänger mann, Unterbauer, beabsichtigt die Erbauung einer Scheuer und Stallungen die Maurer- und Strempauer-, Zimmer- und Schlosserarbeiten am nächsten Montag den 2. April d. J. im Altord zu vergeben. Liebhaber diezu werden mit dem Bemerten eingeladen, daß die Verhandlung an obigem Tag Mittags 1 Uhr, auf dem Rathhaus im Weiler 1. Stin stattfinden, wo auch die Kostenvoranschläge eingegeben werden können. Den 26. März 1883. A. A. Schultzei Rapp.

Backnang den 30. März. Nach den in den letzten Jahren hier aufgetretenen Theater-Gesellschaften, welche oft selbst den bescheidensten Anforderungen in keiner Weise entsprachen, war vorauszu sehen, daß Hr. Direktor Schmidt mit seiner Gesellschaft bei den ersten Auführungen nur ein mäßig besuchtes Haus finden werde, obgleich ihm von Geislungen der beste Ruf vorausging. Man wollte sich eben erst überzeugen, ob die Leistungen der Gesellschaft eines Besuches des Theaters würdig wären. Was wir nun bis jetzt gesehen haben, rechtfertigt den guten Ruf des Herrn Schmidt in jeder Beziehung. Hier haben wir es mit keinen irgendeinen Schauspielern zu thun, sondern mit Leuten, welche ihren Beruf richtig erfaßt und zum Theil größeren Bühnen angehört haben. Wir zweifeln daher nicht im Geringsten, daß das hiesige Publikum dieses rasch einsehen und die tüchtige, sehr anständige Gesellschaft nicht in die Kategorie der in den letzten Jahren hier gewesenen zählen wird. Dann wird auch der Besuch ein solcher werden, daß Herr Director Schmidt keine Rechnung findet und wir den Genuß eines guten Theaters auf kurze Zeit in Aussicht haben. Ein solcher steht uns heute Abend in hohem Grade bevor, indem das berühmte "Arrong'sche Lustspiel Doctor Claus zur Aufführung bestimmt ist. Kein Stück der Neuzeit hatte bis jetzt einen so durchschlagenden Erfolg aufzuweisen, wie dieses, und sollte daher Niemand, der halbwegs Sinn für die Ergänznisse der neueren Literatur hat und mit denselben bekannt zu werden wünscht, versäumen, heute das Theater zu besuchen. (Eglt.)

Stroßbach. Hanffamen Leinsamen Sparmlette, doppelschur. Luzerne und dreiblättr. Kleesamen

in schöner, sorgfältig gepulvert Waare empfiehlt billig Robert Hölberlin.

Stroßbach. Spannsägen Schitterlägen Hohenh. Baumsägen Sägenblätter aller Art Spaten u. Schaufeln in großer Auswahl bei Robert Hölberlin.

Backnang. Emil Seelitz's verbesserten Cichellasser, nach Vorschritt von Dr. Lindemann in Stuttgart präparirt, als bestes Rinder-nahrungsmittel sich erweisend, empfiehlt Weil zur unteren Apotheke.

Import von Thee. C.H. Waldow, Koffieplant, HAMBURG, an der Köppl 50. Versendet seine vorzüglichsten selbst Importirten Caffeos franco verpackt incl. Verpackung zu nachtheiligen billigen Preisen gegen Nachnahme oder vorherige Einzahlung des Betrages, in Etüchen von 1/2, 1/4, 1/2, 1, 2, 3, 4, 5, 10, 15, 20, 25, 30, 35, 40, 45, 50, 55, 60, 65, 70, 75, 80, 85, 90, 95, 100, 105, 110, 115, 120, 125, 130, 135, 140, 145, 150, 155, 160, 165, 170, 175, 180, 185, 190, 195, 200, 205, 210, 215, 220, 225, 230, 235, 240, 245, 250, 255, 260, 265, 270, 275, 280, 285, 290, 295, 300, 305, 310, 315, 320, 325, 330, 335, 340, 345, 350, 355, 360, 365, 370, 375, 380, 385, 390, 395, 400, 405, 410, 415, 420, 425, 430, 435, 440, 445, 450, 455, 460, 465, 470, 475, 480, 485, 490, 495, 500, 505, 510, 515, 520, 525, 530, 535, 540, 545, 550, 555, 560, 565, 570, 575, 580, 585, 590, 595, 600, 605, 610, 615, 620, 625, 630, 635, 640, 645, 650, 655, 660, 665, 670, 675, 680, 685, 690, 695, 700, 705, 710, 715, 720, 725, 730, 735, 740, 745, 750, 755, 760, 765, 770, 775, 780, 785, 790, 795, 800, 805, 810, 815, 820, 825, 830, 835, 840, 845, 850, 855, 860, 865, 870, 875, 880, 885, 890, 895, 900, 905, 910, 915, 920, 925, 930, 935, 940, 945, 950, 955, 960, 965, 970, 975, 980, 985, 990, 995, 1000.

Backnang. Bei gegenwärtiger Saatzeit bringe ich meine Gemüse-Sämereien, insbesondere Angersen-Kerne, von der Oberndorfer runden gelben besten Qualität und höchstem Prosentlag der Keimfähigkeit in empfehlende Erinnerung. Handelsgärtner Güth an der Weiffacher Strasse.

Backnang. Bei heranrückender Pflanzzeit empfehle ich sehr schöne Rosenbäumchen in den dankbar blühendsten und schönsten Sorten. Handelsgärtner Güth.

Auswanderer nach Amerika befördert billigst mit Postdampfern 1. Cl. über Hamburg, Bremen, Rotterdam und Antwerpen u. kann ich besonders die Rotterdamer Linie als die angenehmste und billigste empfehlen. Carl Weismann, Backnang.

Meine so beliebt gewordene, nicht durchsichtige, aber wirklich geschätzte liberal als vorzüglich anerkannte Universal-Glycerin-Seife empfiehlt für Jedermann als mildeste billige und für die Gesundheit der Haut zuträglichste Wäsche; dieselbe bewirkt bei längerer Anwendung alle Sommerprossen, Hautausschläge, zu harte Ritz der Haut und verleiht derselben überhaupt größte Zartheit und klare Weiche, per Etüch 15, 20 und 30 Pf. - Inverpackung zum Waschen für Kinder nur 4 Pf. von der Fabrik von H. P. Beyschlag in Augsburg

Alleinige Niederlage bei Hrn. C. D. Uebelmesser a. Markt in Backnang. Spezialität: Bandagen, künstl. Glieder, orthopädische Maschinen, Leibbinden, Suspensorien, Geradepalter, chirurgische Artikel, Verbandstoffe, Binden, Spritzen, Preisig'sche Umschläge u. c. empfiehlt bei billiger Berechnung. (Damen werden durch meine Frau bedient.) Albert Geißelmann, Bandagist, Stuttgart, Rothbühlstraße 23.

Stets von Erfolg. Verehrtester Herr! Der Unterzeichnete, der im vergangenen Jahre so manche Bestellung bei Euer Wohlgeboren machte, will in diesem Jahre wiederum eine Bestellung von Richard Brandt's Pillen geben, da ich hinsichtlich von der Echtheit und Wirkung derselben überzeugt bin. Wollen Ew. Wohlgeboren darum so freundlich sein und 8 oder auch 10 Schächtelchen besagter Pillen an H. J. Albertin, Vicar des Klosters Kreuzberg bei Bischofsheim a. d. Rhön (Unterfranken) schicken. Sobald die Sendung hier angekommen, wird auch sofort das Geld und das ausgelegte Porto mittelst Postanweisung erfolgen. Hochachtungsvollst Hr. Albertin, Vic., Kloster Kreuzberg den 20. Juli 1881. Ausführliche Prospekte mit den ärztlichen Urtheilen sind gratis, sowie die Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen per Schächtel M. 1 erhältlich in Backnang bei Hrn. Apotheker Weill, sowie in den Apotheken zu Murrhardt, Großbottwar, Weilsheim, Ebenhaim.

10 Preis-Med. u. Ehrendiplome. Löflund's Malz-Extract und Malz-Extract-Bonbons, die wirksamsten, leichtverdaulichsten und ihres angenehmen Geschmackes wegen beliebtesten Catarrh- und Husten-Mittel. In allen Apotheken zu haben, das Extract zu 90 Pf. pr. Glas, die Bonbons zu 20 u. 40 Pf. pr. Packt. Dabei stets die achten v. Gd. Löflund in Stuttgart zu verlangen. 500 M. zahle ich dem, der beim Gebrauch von Kothe's Zahnwasser 60 Pf. jemals wieder Zahnschmerzen bekommt oder aus dem Munde riecht. Joh. George Kothe's Nachf. Berlin S., Pringelstr. 99. In Backnang zu haben bei Apotheker Weill. Bergmann's Rinder-Seife, mildeste aller existirenden Seifen für Kinder empfiehlt Apoth. Weill, Backnang.

Für Auswanderer.

Für eine Anstellung im Staat Maryland, Linie Baltimore, werden 20 bis 30 Zimmerleute und Maurer mit Familien gesucht. Weniger Bemittelten steht ein Reisebeitrag bis zur Hälfte der Ueberfahrtskosten in Aussicht und wollen sich Lufttragende melden bei Kaufmann August Seeger in Murrhardt.

Amerika.

Ein in Cardusky (Ohio) anfähiger Württemberger, Besitzer eines besseren Hotels, wünscht einen soliden brauchbaren Kellner, desgleichen tüchtige Köchin. Gutes Honorar ist zugesichert. Weiterer Auskunft wegen werde man sich an Kaufmann Aug. Seeger in Murrhardt.

Stuttgart. Künstl. Zähne & Gebisse

werden nach neuester Methode, schmerzlos, eingesezt, Zahnoperationen, Behandlung aller Zahnkrankheiten, sowie Plombiren u. unter billiger Berechnung. J. Brunst, Gae der Gymnasiums-u. Salverstraße Nr. 21, 1. Stage, nahe der Königsstraße. Täglich zu sprechen.

Gegen Husten, Katarrh, Pfeiffert, Verschleimung, Hals- & Brustleiden, Reiz im Kehlkopf, Blutspeten, Keuch- & Stiehhusten der Kinder

gibt es kein besseres, angenehmeres, zuverlässigeres Mittel, als der seit 16 Jahren bewährte rheinische Trauben-Brust-Honig welcher allein ächt mit nebligem Fabrikstempel in Flaschen à 1, 1 1/2 u. 3 Mt. käuflich in Backnang bei J. Schmüde, Murrhardt bei Apoth. Horn.

Harmanher Franke würde viele Schmerzen weniger zu ertragen haben, wenn er gleich die richtigen Mittel gegen sein Leiden zur Hand hätte. Es ist daher ein Buch, welches, wie "Dr. Mey's Heilmethode", die Kranke nicht nur beschreibt, sondern auch gleichmäßig durch Beispiele und tausendfach bewährte Hausmittel angibt, für jeden Kranken von großem Werth. Genannte Broschüre, deren Text durch viele Illustrationen erläutert ist, wird von Richter's Verlagsanstalt in Leipzig für 1 Mt. 20 Pf. franco versandt.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

Mr. 38. Dienstag den 3. April 1883. 52. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang 1 M. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 M. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die empfangene Seite oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und bei benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Öffentliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

betreffend das Ergebnis der Collecte für die Ueberschwemmungen in den Rheingegenden im Bezirk Badnang. Auf unsern Aufruf vom 16. Jan. 1883, betr. die Bitte um Beiträge für die Ueberschwemmungsbeschädigten (Murrthalbote Nr. 7) wurden an Liebesgaben zur Oberamtskasse eingeleistet: Von der Stadt Badnang und Umgebung, Sammlung der Redaction des Murrthalboten 1005 M. und 39 M., von Ober-, Mittel- und Unterhaldthal 45 M., von der Gemeinde Allmersbach 85 M. 58 Pf., von R. Pfarramt Grab 82 M., v. R. Pfarramt Großerlach 32 M. 24 Pf., worunter von den Einwohnern in Neufürstenthale 20 M. 54 Pf., von der Stadtgemeinde Murrhardt 50 M. 50 Pf., von den Schultheißenämtern Bruch 3 M. 90 Pf., Badrems 47 M. 30 Pf., zusammen 1850 M. 17 Pf. Hieron haben die Geber 164 M. 50 Pf. für das engere Vaterland bestimmt. Der Betrag ist der Centralleitung des Wohlthätigkeitsvereins in Stuttgart eingesandt worden. Herzlichen Dank und Gottes Segen für diese Gaben. Den 31. März 1883. R. gemeinschaftl. Oberamt. Göbel Kalchreuter.

Abonnements-Einladung.

Mit dem 1. April begann ein neues Abonnement auf den „Murrthalboten“. Wir laden zu recht zahlreicher Benützung desselben ergebenst ein und bitten namentlich die auswärtigen geübten Leser, ihre Bestellungen alsbald bei den R. Postämtern u. Postboten zu machen, damit keine Verzögerung in der Expedition eintritt.

Die Redaction.

Stamm- & Brennholz-Verkauf.

Revier Welzheim. Am Freitag den 6. April, Vormittags 9 Uhr im Lamm in Welzheim aus den Staatswaldungen Brantweinschlag, Müllersgehren und Scheidholz der Gut Welzheim. Am: 112 budene Scheiter, 174 dto. Prügel u. Anbruch; 4 eigene Prügel und Anbruch, 93 Nadelholzschäfte, 165 dto. Prügel und Anbruch; aus Müllersgehren 2, 32 Nadelholzschäfte mit 4 Fm. 1. Cl. Langholz, 33 Fm. 1. Cl., 8 2. Cl., 2 Ausschuss-Sägholz.

Sicherrinde-Verkauf.

Am Mittwoch den 4. April, Nachmittags 1/2 Uhr in der Hofe zu Unterheintzheim aus den Distrikten Stumpenhau, Eichelbe, Rehsberg, Steinberg und Sommerrain: 1542 Str. Eichenschälinden. Den 29. März 1883. Oberförster Ruff.

Strassenbau-Accord.

Die Arbeiten zur Correction eines Gemeindefeldwegs in der Länge von 280 Meter und zwar: A. Erd- und Planirungsarbeiten für 472 M. 50 Pf. B. Chausseearbeiten 372 M. — Pf. C. Kleinbeschlag 204 M. — Pf. D. Uebergraben des Kleinbeschlags und Schutzdamm eines Gemeindefeldwegs 31 M. 50 Pf. zu 1080 M. — Pf.

Donnerstag den 5. April d. J., Nachmittags 2 Uhr,

auf hiesigem Rathhause im öffentlichen Absteigen, wozu Accordslustige, auswärtige mit Fähigkeits- und Vermögenszeugnissen versehen, mit dem Anfügen eingeladen werden, daß Pläne, Kostenvoranschlag und Accordsbedingungen bei unterzeichneter Stelle zur Einsicht ausliegen. Am 31. März 1883. Schultheißenamt. Molt.

Holzmarkt am 3. April d. J., Vieh- & Krämermarkt am 4. April d. J.

wird freundlichst eingeladen. Gemeinderath.



Stamm- und Brennholz-Verkauf gegen Baarzahlung.

Am Mittwoch den 4. April d. J., Vormittags 10 Uhr aus dem Gemeindefeld Frühmehlspeigen-Häuserbau beim Frühmehlfeld: 18 Stüd Birken, Erlen und Aspen, zus. 5,28 Fm. 379 Fm. eigenes, birkenes und alpenes Scheiterholz und 5805 Wäulen. Den 31. März 1883. Ortsvorstand: Henrichsen.

Fabrikversteigerung.

Aus der Masse des † Luw wig Breuninger, gewesenen Wauweimer, kommen am Mittwoch den 4. April d. J., von Vormittags 9 Uhr an, im Hause der Karoline Breuninger am kalten Wasser im Versteigerungswege zum Verkauf: Mannsleider, 1 Bett mit Ueberzug und Bettlade, etwas allgemeiner Hausrath, 1 Bernhardiner Hund. Anschlag zusammen 83 M. Nachmittags 2 Uhr wird das Breuninger'sche Pflanzwasser auf dem Rathhause versteigert. Den 30. März 1883. R. Gerichtsnotariat. Reinmann.

Fabrik-Verkauf.

Aus der Belohnungsmasse des † Rothgerber, C. C. Jeltwanger werden Donnerstag, 5. April 1883, von Vormittags 8 Uhr an, im Versteigerungswege verkauft: Mannsleider, 2 Betten, Weißzeug, Küchengeschirre, Schreinwerk, allerlei Hausrath, Faß- und Wandgeschirre, Kohlen, Dung. Liebhaber werden in das Jeltwanger'sche Haus eingeladen. Den 2. April 1883. R. Gerichtsnotariat. Reinmann.

Liegenschaftsverkauf.

Zu der Kontursache des Christian Breuninger, Heinrichs Sohn, Rothgerber's hier, verkauft der Kontursverwalter mit Genehmigung der Gläubigerschaft die hiesige beschriebene Liegenschaft am Montag, 16. April d. J., Nachmittags 2 Uhr, auf hiesigem Rathhause im öffentlichen Aufsteig: R. Gerichtsnotariat. Reinmann.

Ein zweiflod. Wohn- und Rothgerbergebäude am kalten Wasser, Brandverf.-Anschlag incl. Zubehörs zum Rothgerberbetrieb 9800 M. Ein neuerbautes Kohlenhaus mit Kohlmagazin, Brandverf.-Anschl. 1200 M. Die unabgetheilte Hälfte an: Einer einbarnigen Scheuer mit gewölbtem Keller, Brandverf.-Anschlag incl. 10 Jahren 2100 M. zus. B.-N. 13,100 M.

Die unabgetheilte Hälfte an: 2 a 84 qm Gras-, Baum- u. Gemüsegarten in Vättinen, Gerichtl. Anschl. zus. 12,000 M.

Die unabgetheilte Hälfte an: 11 a 68 qm Gras- und Baumgarten in Vättinen, neben Weißgerber's Holzgasse, Anschlag 400 M.

3 a 09 qm Gemüsegarten mit Gartenhaus im Zwischenacker, neben Christian Pfeiderer, Anschlag 300 M.

24 a 05 qm Acker im Vättinenfeld neben Rothgerber Diller, Anschlag 450 M.

41 a 51 qm Acker am Rühlensweg, neben Luchmayer Feuch, Anschlag 1100 M.

4 a 16 qm Land in der untern Au, neben Gemeinderath Lehmann, Anschlag 200 M.

Kaufsliebhaber werden hiezu mit dem Gemeinderath eingeladen, daß zur Aufstreickungsverhandlung ein tüchtiger Bürge mitzubringen ist. Den 29. März 1883. Kontursverwalter: Rathschreiber Rugler.

Ein deutscher Bürgermann aus fernen Tagen.

Geschichtsbild von Joseph Raab. (Fortsetzung.)

„Verzeihen Sie, Mutter,“ erwiderte Emilie nach einer Pause weich. Aber was hier mein aufbrausend Herz verrieth, hätte mein Wille gern zu ihrem Troste verschwiegen. Ich kann nicht — ich kann meine Hand dem Harter nicht reichen. Was ich vor kurzem in ruhigen Stunden selbst für gut und möglich hielt — mein Herz wehrt es jetzt mit Macht, mit aller Heftigkeit ab!“

„Und wenn der Vater dem jungen Manne Zulage machte?“

„Er wird es nicht. Und wenn er es thut, so geschieht es mit Vorbehalt, mit Hinweis auf meinen freien Willen.“

Frau Graff athmete befohlener und sagte nach einer kurzen Pause:

„Gut, gut — aber alte Erinnerungen sind nachgerufen und die gute Stimmung des Vaters ist für heute verloren.“

Sie ließ sich in einen Lehnstuhl nieder und fuhr nach einigem Schwärmen fort:

„Ich gestehe, mein Kind, daß mir diese Wendung Kummer macht. Ich hätte die Verbindung mit Harter gewünscht. Er hat alle Eigenschaften, eine Frau glücklich zu machen. Daß du die Unmöglichkeit, ihm deine Hand zu geben, so lebhaft fühlst, entscheidet freilich anders; nur wünschte ich, daß bei diesem Widerstreben nicht abermals andere Wünsche mitwirkten — daß du nicht jenes unglücklichen Verhältnisses wieder gedächtest, welches schon so viele Leiden erzeugt und so heftige Stürme heraufbeschworen.“

Frau Graff hatte diese Worte noch kaum vollendet, als Emilie ihr schluchzend um den Hals fiel und zu reden unsähig war.

„Mein Gott, was ist das?“ fragte Frau Graff theilnahmsvoll und betroffen.

Emilie zog einen Brief aus ihrem Busen u. übergab ihn mit zitternder Hand.

„Lesen Sie diese Zeilen sprechen, Mutter,“ sagte sie, „Sie erklären, warum ich irre u. wankte, warum sich alte Wünsche wieder erneuern!“

„Was sehe ich?“ rief Frau Graff, als sie den Brief überflog, „Ferdinand Lingg in der Nähe? Er unter den welchen Regimentern, die seit gestern vor der Stadt bivouaciren.“

„So ist es!“ erwiderte Emilie nach Fassungsringeln. „Vor einer Stunde ging der junge Morfeld vor das Thor, um sich die fremden Truppen anzusehen. An einer Stelle, wo sich babilisches Fußvolk gelagert, erblickt er einen Offizier vor dem Zelte, der auch ihn ins Auge faßt — sie treten näher, sie erkennen sich als Landsleute — Ferdinand Lingg ist's, der den jungen Morfeld begrüßt und herzlich willkommen heißt. Sie setzen sich zusammen, sie fragen und antworten, was sich eben bietet; — die Sprache kommt so auch auf uns — und Lingg, der Oberlieutenant geworden — als er unsern Aufenthalt erfährt, gedenkt mit warmen Worten unser.“

„Und Morfelds Schwester, obwohl sie doch wissen mußte, was sie that — beiclte sich, dir dies alles in diesem Briefe zu berichten und dich um das hiesigen Fassungs zu bringen, das du seit zwei Jahren errungen hast!... Unbedachte Eile! Unselbiger Freundschaftsbienst!... Doch ich höre den Vater kommen. Laß uns zurückziehen, bis wir ihm mit besserer Fassungs vor Augen treten können.“

II.

Die Frauen hatten das Zimmer kaum verlassen, als Hermann Graff, ein Mann in den besten Jahren, von unterlegter Gestalt und straff in Haltung und Rede, mit Ludwig Harter, einem hübschen jungen Mann von erstem und gefälligem Weisen, hereintrat.

„Ich danke Ihnen, Harter,“ sagte Graff im Hereintreten, „Ihr Glückwunsch war aufrichtig, wie es Ihr Herz ist... Was Ihre Werbung um die Hand meiner Tochter anbelangt, so kann ich nur sagen — meine Tochter ist mündig, sie hat ihren eigenen Willen! Urtheile ich recht, so

achtet und schätzt sie meine Tochter — aber sie liebt Sie noch nicht!“

„Herr Graff!“ sagte der junge Mann mit schmerzlicher Geberde.

„Sie liebt Sie noch nicht und ich fürchte, sie wird Sie niemals lieben!“

„O, meine Hoffnungen!“

„Ich begreife Ihren Schmerz. Aber der Wahrheit bin ich diese Sprache schuldig. Käme es auf meine Neigung an, mir einen Schwiegersohn zu wählen, ich würde niemand wählen, als gerade Sie. Entschiede Jugend, Bildung und Ehre die Wahl meiner Tochter, es würde niemand ihr Gatte werden als Sie... Aber hier walten Umstände ob...“

„Die ich zu errathen, zu erklären wage, wenn ich eine frühere Liebe —“

„Ja,“ sagte Graff, „ich bin es nicht gewohnt, die Wahrheit hier herauszusagen und dort zu verschweigen. Meine Tochter war so gut als verlobt. Zwei Jahre sind es her, daß alles fertig, einig, die Verlobung vorbereitet war. Meine Tochter hatte trefflich gewählt; einen jungen Mann von Talent und Erziehung, wohlgestaltet und empfänglich für alles Schöne und Gute — nur in einem Punkte unzugänglich; er hatte kein Herz für's Vaterland! — Was ich forderte, was meine Frau erbat, was meine Tochter ersuchte, daß er nur der Fahne seines Volkes folgen solle — er that es nicht! Die sogenannte Ehre, der Kriegsrühm, Titel und Würden, selbst aus Feindes Hand, waren ihm verlockend genug — er nahm Dienste bei Frankreich — und ich löste das Band mit meiner Tochter!“

„Und Emilie?“

„Meine Tochter weinte, war dem Verzweifeln nahe — aber sie blieb stark als Patriotin und stand getreulich zu dem Vater. Seitdem hat die Zeit geflohen, was sie vermochte. Meine Tochter ist ruhiger, aber ihr Herz bedarf noch der Schonung.“

„Diese Schonung soll ihr auch von meiner Seite werden,“ sagte der junge Harter bewegt aber entschieden. „Leben Sie wohl, Herr Graff. Ich danke Ihnen für Ihr offenes Bekenntniß. Es hat mich nicht glücklich gemacht, aber es hat meinen Entschluß gereift. Ich stehe ab von einer Werbung, welche, wie ich sehe, zu keinem Ziele führen würde. Wenden Sie Emilien meine Achtung, meine dauernde Verehrung — und sagen Sie ihr — der Bewerber um ihre Hand wünsche sich in einen Freund ihres Schicksals zu verwandeln und hoffe, in dieser Gestalt nicht beschwerlich zu fallen.“

„O, wäre jetzt nicht alle Siegeshoffnung verloren! Läge der Feind nicht wie ein tödtlicher Alp auf deutschem Lande! Ich wüßte, wohin ich eile! Im Kampf fürs Vaterland fände mein Herz leichter Trost und ich wüßte, wie sehr mein Andenken in diesem Hause steige!“

Graff drückte dem jungen Mann warm die Hand und sagte:

„Das ist wacker gesprochen, junger Freund. Im Namen meiner Tochter und des Vaterlandes danke ich Ihnen. Erhalten Sie sich diese Gesinnung. Das Vaterland wird Ihrer bedürfen und zwar bald. Es ist unmöglich, daß nicht die fremde Unterdrückung oder die Vangmuth unseres Volkes bald ermüde. Zwar ist Oesterreich geschwächt und Preußen liegt zu Boden — unter dem Geiergriff des Korfen senkt das deutsche Land bis zur Wähmergrenze — aber die Nation lebt noch und wird sich eines Tages erheben! Seien Sie dem Vaterlande treuer als Hunderttausende, die heute gezwungen oder auch verblendet der fremden Siegesfahne folgen!“

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

* Eine Prophezeiung für den diesjährigen Frühling. Der bekannte französische Astrolog Notredame (Nostradamus), der im 17. Jahrhundert lebte und die Gesichte Frankreichs auf Jahrhunderte vorhin in seinen Versen verkündet hatte, hat für den heurigen Frühling folgende Prophezeiung hinterlassen:

Im Jahre tausendachtundachtzigdreißig Wenn von den Bäumen werden die Knospen springen.

Allen Hindernissen zum Troß Wird ein Hindender Frankreich Rettung bringen. Diese Prophezeiung wird nun auf den Grafen Chambord, welcher ein wenig hinkt, bezogen. Nostradamus hat bekanntlich auch von Napoleon III. verkündet, daß er 18 Jahre weniger ein Viertel, nicht einen Tag mehr, nicht einen Tag weniger regieren werde, und so ist es auch eingetroffen.

* In St. Johannis bei Nürnberg ist ein Bauernknecht, welcher in eine Abortgrube, um dieselbe auszuräumen gestiegen war, erstickt. Der Bauer, um den Knecht besorgt, stieg selbst hinunter, um nach ihm zu sehen, wurde aber ebenfalls durch die Erubengase betäubt und besinnungslos. Ein zur Stelle gekommener Polizeimann ließ ein Seil, an dem sich ein Haken befand, hinunter, um damit den Bauern herauszuziehen; da jedoch letzterer schon so betäubt war, daß er den Haken nicht mehr fassen konnte, ward von dem Polizeimann das Seil hin- und hergeschleudert und es gelang ihm, den Bauern mit dem Haken zu fassen und glücklich wieder herauszuziehen, wenn auch durch den Haken ziemlich verletzt.

Essen. Einem hiesigen Hundehändler wurden vor einigen Tagen 56 Hunde abgepfändet, Bernhardiner, Doggen, Jagdhunde, Seidenpudel, Windspiele, Pinscher, kurz, Vertreter aller Rassen, und in einen Kellerraum des Rathhauses eingesperrt, wo sich ihre Zahl auf bekanntem Wege bereits um ein halb Duzend vermehrt hat. Die ganze Gesellschaft wurde auf dem Marktplatz öffentlich verauktionirt.

Krautau. Hier selbst wurde kürzlich ein Offizier verhaftet, der sich im Besitze einer namhaften Geldsumme befand und selber das Geständniß ablegte, die Summe in der Peteröburger Militärfasse veruntreut zu haben. Ungeachtet dieses Geständnisses wurde seitens der Behörde diese Veruntreuung entschrieben in Abrede gestellt. Offenbar war man von beiderseitiger Seite bestrebt, diese von dem Gardeleutnant eingestandene große Unterschlagung zu vertuschen, um höhere Persönlichkeiten, die an dertelben theilgenommen haben dürften, nicht zu kompromittiren. Der bisher gezeigte gehaltene Offizier ist daher in Freiheit gesetzt worden und hat die ihm abgenommenen veruntreuten Gelder zurückgestellt erhalten. (1)

* In Göttinge schlug am 22. März ein Blitz in das dortige 400 Schritt vom Stadtzentrum entfernte Arsenal, wo beträchtliches Material an Pulver, Dynamit und Patronen angeliefert ist, ein. Die mittlere Abtheilung des Lokales ging in die Luft. Sofort fürzten, wie die „Fr. Ztg.“ meldet, viele Leute in den dampfenden Schutthaufen und warfen mit bloßen Händen die bereits glimmenden Munitionskisten und die massenhaft verstreute Munition in den Schnee hinaus. So blieb der montenegrinischen Hauptstadt die Vernichtung erspart.

* Dr. Lanner, der im Jahr 1880 durch sein 40tägiges Fasten so großes Aufsehen erregte, ist, wie aus St. Louis gemeldet wird, in ein Irrenanitalt gebracht worden.

* Eine afrikanische Eisenbahn. Die ersten zwei Meilen jener Eisenbahn, welche den oberen Senegal mit dem Niger verbinden soll, wurde nach dem Berichte eines englischen Blattes am 19. Dezember vorigen Jahres unter großem Jubel der Neger eröffnet, welche schreiend hinter dem Auge herliefen, bis Alhemangel sie zwang, still zu stehen. Dieses sonderbare Schauspiel eines von einer schreienden und gestikulirenden Menge gefolgten Eisenbahnzugs dauerte zum Ergößen der europäischen Insassen des Zuges die ganze Strecke hindurch, denn die Alhemosen wurden sofort durch neue Zugjäger von allen Seiten erlegt.

* Kinderwund. Ein kleines Berliner Kind tritt freudestrahlend an seinem vierten Geburtstagsfest in das Zimmer der Eltern, und indem es sich seine reichen Geschenke betrachtet, ruft es in stolzem Tone: „Papa, heut sind es gerade vier Jahre, seit wir mir jetzigt haben!“